



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XIV. Woche 1688.

1688

Rom vom 20. Martii.

WIt dem erwähnten Paquet / so aus Engeland gekommen / hat der König geschrieben/wie es ihm sehr lieb seyn würde/wo er solte vernehmen/ daß zwischen dem Pabst und König in Franckreich ein Vergleich solte können getroffen werden; man sagt aber/ daß gedachter Pabst sich erkläret habe/in Kirchen-Sachen keine Mediation zulassen wolle/in Ansehung er darin der obriste Richter sey/ und durch aus nicht hören wolle/ daß man in Franckreich sich untersehe/einen Unterschied zwischen weltlich- und geistlicher Jurisdiction/ die Quartiers-Freyheit und den Staat von Castro betreffend/ auf Seiten seiner zu machen/wolle auch den Ambassadern nicht ehe annehmen/ bis ihm wegen bisheriger Attentaten/so wohl in Rom als in Franckreich/wo durch seine Autorität und Jurisdiction angegriffen worden/ Satisfaction oder einige Erklärung geschehe. Als des Lavardins Gemahlin mit Französischen Cavalieren nach des Prinzens Pamfilio Palast gieng/ selbigen zu besuchen/hat sie der Pfortner nicht einlassen wollen/aus Vorwand/daß ihm verboten wäre / selbigen einzigem Menschen zu eröffnen: worüber der Marquis sich häfftig erzörnet/absonderlich / da selbiger Prinz allemahl die Französische Partey gehalten. Allein / man meynt / daß solches aus gutem Bedacht geschehen / sich von der Französif. Subjection loß zu machen / weil der Cardinal und Duc d'Estree sich selbigen fast eigenthümlich zumassen wollen/ indem sie ganz frey und ungescheyt sich dahin begeben/ und ganze Monate darinnen gewohnet haben: und da man dergleichen anho ver-muthen müssen/ massen der Lavardin und seine Gemahlin auff Suischen mit 6. bespannet/einander von ferne gefolget/mag solche Ordre/sie nicht einzulassen/ergangen seyn. Der Cardinal Ottobono muß sich nun in Conferenz mit denen fremden Ministern ganz anders reguliren / weil dem Hofe nicht allerdings angenehm gewesen/was er bisher gethan. Der Lavardin enthält sich auch/mit dem Venetianischen Envoye sich weiter einzulassen/ weil dieser ihm nicht rund heraus sagen wollen / was er in letzter Audienz bey dem Pabste ausgerichtet: er hat auch seit dieser keine mehr begehret. Obs nun schon ziemlich gegen den Frühling geht/höret man doch nicht/ daß der Pabst weder zu Genua / noch zu Florentz/ wegen Ausrüstung der Galeren nach Levante einige Erwähnung gethan/und kan man sich in diesem Stück in des Pabsts Kopff nicht schicken. Der Marquis de Lavardin hat den Abt Grammont / einen Burgundier / angehalten/ in sein Vaterland zu gehen/und dem Könige den Eid der Treue zu leisten/welches er auch gethan/nicht um seine Güter zu kommen. Paris vom 25. dito.

Die Directeurs vom Hostel Dieu/Executores des Testaments der verstorbenen Madamoiselle de Guise / haben vergangenen Montag das Siegel an ihrem Logement eröffnet / allen deren Bedienten ihren Abschied gegeben/ und

und sollen nun alle Sachen zur Bezahlung ihrer Befoldung / und zu Vollziehung der Legaten / so besagte Princessin ihnen gemacht hat / reguliret werden. Man glaubt / daß Mons. de Lavardin die Stelle als Conseiller d' Estat d' Espee / welcher durch des Marquis de Feuquieres / unsers Ambassadeurs in Spanien / absterben / vacant worden / bekommen werde. Man redet von einer Reise des Hofes in die Franche-Comte. Es werden unterschiedene Protestanten dieses Königreichs / so ihre Religion nicht haben abgeschworen wollen / in diese Stadt geführt / welche durch Trabantten bewachet werden / damit sie mit denen neuen Römisch-Catholischen keine Communication haben mögen / und wird man sie auff die Gränzen begleiten : man sagt auch / daß der König sie sehr frey halten / und einer ieglichen Familie 20. Rthl. geben lassen werde. Ingleichen / daß denen Männern / so ihre Religion nicht abgeschworen haben / ihre Weiber / ungeachtet diese abgeschworen hätten / wieder gegeben werden solten / davon aber die Gewisheit zu erwarten stehet. Mons. de Gravelle / Königl. Envoye zu Eöln / ist ernennet / nach Berlin zu gehen / den Herrn von Nebenac / welcher als Ambassadeur in Spanien gehen wird / abzulösen. Der Hr. Herzog von Orleans befindet sich nun etwas besser / und hat ihn das Fieber wieder verlassen.

Ein anders vom 26. dito.

Montags war eine so grosse Menge Volcks in der Opera / daß unterschiedliche / die zuerfthitteln kommen / ohnmächtig worden / und unter andern ein Augustiner Mönch / welcher sich vertheidiget / und grosse Mühe hatte / wieder daraus zu kommen. Dieser Pater hatte des Tages vorher sehr eifertig wider den Muthwillen / Ubelthaten und Wollüste der Welt geprediget ; die nach der Liebe von ihm urtheilen / glauben festiglich / daß sein Eifer ihn an diesen Orth gebracht / auff daß er die Eitelkeiten / die er mit seinen Augen gesehen / desto besser und häfftiger auff seiner Cankel bestraffen könnte. Es gehet das Gerüchte / daß Sr. Anglade in dem Gefängniß gestorben / und sterbend wegen seiner Unschuld protestiret / aber alles noch ungewiß. Die zu Conlon ausgerüsteten Schiffe beginnet man in die See zu bringen. Die Esquadre / so der Marsschall d' Estree commandiren wird / soll künftigen Monat April zusamen kommen.

Noch ein anders vom 29. dito.

Man lästet alle Protestanten / die ihre Religion nicht verändern wollen / aus der Bastille und Castellen gehen / weil sie den König zu viel Geld kosten / und gehen unter andern die Schwestern des Marquis d' Angeau nach Holland. Mons. de Meron gehet als Resident nach Eöln / anstatt des Mons. de Gravelle / der Extraordinar Envoye bey Chur-Brandenburg seyn soll. Diese Tage ward der Marquisin Daey / des weyland Grafen von Komorantin Tochter / die eine Princessin des Hauses Lothringen / und Erbin an des Vaters Seite / wegen weyland Madamois. de Guise ist / ein Käselein durch eine unbekante Person in der Augustiner Kirche zu Händen gestellt / worinnen der Heyraths-Contract des Cardinals de Guise mit Jungf. des Esserts / von welchen der Graf von Komorantin / den man allezeit für einen Bastard gehalten / entproffen ist / neben der Attestation des Priesters / der sie getrauet / und die Dispensalia des Pabsts / Geistliche Beteisicien in seinem Ehelichen Stande zu besitzen / alles in guter Form. Dieses Klinget zwar etwas unwahrhaftig / doch ist gewiß / daß sie die Exceuteurs des Testaments die Princessin bewegt und Krafft dieser Bescheide vor Recht fordern lassen / also / daß das ganze Werk nun gänzlich darauff ankommen wird / nehmlich / ob diese Contracte recht sind / worbey der Prinz von Conde zum höchsten interessiret ist / weil er sonst das Herzogth. und das Hotel de Guise abziehen muß. Der König hat dem Hn. Dauphin verwilliget / nach seinem Wohlgefallen von dem Gelde des Königl. Schatz. Kassen zu disponiren / und darneben zu erkennen gegeben / daß er gerne sehen würde / wenn er mehr / als vorhin geschehen / spendirte.

Deun

denn Se. Hoh. sehr köstliche Kleider zur Wolffs Jagt / die bey nahe 15000. Pfund kosten /
machen lassen.

Londen vom 20. dito.

Gestern ist folgende Proclamation publiciret worden :

JACOBUS Rex.

Wir zu unsern Diensten für nöthig erachten / alle unsere natürliche eingeborne Untertanen / welche gegenwärtig in der Hm. General Staaten Dienste sind / es seyn Bootsleute oder Officier and Soldaten / so zu Lande dienen / nach Hause zu entbieten / so befehlen / er suchen / und commandiren wir / durch diese unsere Königl. Proclamation / mit und auff Güt befinden unsers geheimen Raths stricte allen Schiffern / Piloten / Boots. Gesellen / See. Leuten / Schiff. Bauern und andern Seefahrenden Personen / wie und wo sie sind / auch ingleichen allen Commandeurs / Officieren und Soldaten / so zu Lande dienen / und unsere natürliche Eingeborne sind / die sich unter die Hm. General Staaten und deren Diensten begeben haben / oder in jemandes Diensten unter derselben Untertanen stehen / daß sie und ein jeder unter ihnen / vermöge der bekanten und ersoderenden Pflicht und Eydes / die gedachte respectve Dienste zu Wasser und Lande verlassen / und anher in ihr Vaterland in alhier sürgereschriebener Zeit wiederkehren sollen und müssen / das ist / daß alle Officierer und Commandeurs zu Lande / die nur in einigen Diensten der Hm. General. Staaten der vereinigten Niederlande oder in einigen Theil derselben Niederlande sind / solchen Diensten verlassen / und innerhalb 2. Monat Zeit vor dato dieses / und alle andere Personen / hierinnen gemeldet / wo sie sind / oder hernachmahls seyn werden / in so kurzer Zeit / als es immer möglich / nach Hause kommen müssen ; Worinnen wir allen Gehorsam und Folge erwarten / und wir publiciren und erklären hiermit ferner / daß alle und jede Ubertreter dieses / nicht allein in unsere höchste Unnade sollen fallen / sondern auch gegen sie / wegen sothanan Ungehorsams durch alle Wege und Mittel mit der äussersten Schärfe den Befehlen gemäß procediret werden solle. Und wir authorisiren und befehlen hiermit allen und jeden unsern Capitainen / Schiffern / und andern Officierern / die in einigen unsern Schiffen und Fahr. Zeugen zur See dienen / und allen und jeden von unsern andern Untertanen / so dieses angehen mögte / alle solche Officierer / Boots. gesellen und Soldaten und andere Personen / welche zu Verachtung und Widerspiel dieser unser Proclamation in vorgemeldte Dienste gehen werden oder darinnen continuiren / anzuhalten / gefangen zu nehmen / und herwärts zu bringen. Gegeben in unserm Hofe zu Witschal den 24. Martii 1688.

Sonst ist ein Buch vor 12. Schillinge / unter dem Titel / Präservativ wider das Pabstthum / durch Dr. Cherlock geschriben / heraus kommen. Ehegestern predigte gemeldet Dr. in der Capelle vor Ihr. Königl. Hoh zu Witschal / in Gegenwart Ihr. Hoh. und einer sehr grosser Anzahl von Adel und Gessilichen ; sein Text war aus unsers Seligmachers Worten Luc. 24. v. 47. Etliche Bischöffe haben dem König versprochen / keine andere zu Beneficien einzusetzen / welche Ihr. Majest. Intention zu Abschaffung des Testes und Poenal. Befehle nicht zustimmen wollen. Die Gräfin von Salisbury ist Pabstlich worden / und hat der Graf die Ursache dessen seinen Dienern kund gethan / und ihnen angesagt / innerhalb 3. Monaten dergleichen zu thun / oder ihres Dienstes verlustiget zu seyn / und über dieses eines Viertel Jahres Gage zu genießen.

Dordrecht vom 2. April.

Verwichenen Sonntag 8. Tage begab es sich / daß / als der Pfarrer in der grossen Kirche alhier vor einer grossen Menge Zuhörer predigte / sich eine Person unter dem Volk herfür und vor den Predigstuhl drange / so ein Crucifix herfür zog / und dem Pfarrer in die Rede fiel / mit diesen Worten : Von diesem Creutz gebühret euch zu predigen / und nicht von den Streit. Sachen / denn die wahren Christen sind durch das Creutz erlöset. Aber das fügte er noch einige ungebührliche Reden mehr hinzu / so / daß ein Officierer / welcher sich eben mit der Kirche befand / diesen Kerl bey dem Kopffe nahm / und ins Gefängniß führte. Einige wollten ihn entschuldigen / vorgebende / daß er nicht wohl bey Schimen sey / andere legen die Schuld dem Weine bey / so er zu viel zu sich genommen / und noch andere stehen in der Meynung / daß er darzu angereizet worden / diese Versammlung zu beschimpfen.

Stück

Amsterdam vom 2. dito.

Mit dem zu Livorno angelangten Schiffe von Algiers hat man Zeitung/das die meisten Krieger zu Hause sind/und etwa in 15. oder 16. Schiffen bestehen. Die übrigen wären durch die Franzosen ruiniret/und etliche machten sich wieder fertig/auszulauffen. Diefes von Livorno melden/das der Admiral Canary gestorben/und ob gleich die Briese vom 22. Jan. so von dannen überkommen/ oder von seiner Krankheit / viel weniger von seinem Tode einige Meldung thun/so wird es doch angenommen/jumal da die Briese aus Marsilien vom 21. dieses es confirmiren/mit dem Beyfügen/das ihm Gift beygebracht worden sey. Coppenhagen vom 20. dito.

Zhr. Königl. Maj. haben den Monsr. de Louvois gestern auff die Flotte geführt/ ihm solche gezeigt/und darauf ein köstliches Mahl gegeben/ worbey sich die Stücke von der Flotte tapffer hören lassen; Nach solchem ist er heute nach Cronenburg gefahren / selbige Festung zu besehen/von dar er Zhr. Königl. Majest. nach Friedrichsburg folgen wird. In dem Züländischen wird viel Vieh gefället/so vermöge Königl. Ordre/auff die Flotte verheilet werden soll. Die Hollsteinische Ausschreibung der bewilligten 6000. Mann soll nun zum Stande und selbige bey den Hauptleuten verlegt seyn; und werden ehest mundiret und bewaffnet werden. Aus Schweden haben wir nun so viel Nachricht/das von Gothenburg der längst beschriebene große Schwedische Transport nach dem Stiff Bremen geschehen soll / zu welchem Ende daselbst die Convoyen bereits fertig liegen sollen; So hat man auch aus Stockholm / das die Stände des Reichs Schweden vor Abreise des Königes allerdings mit Zhr. Majest. wegen des Kriegs Estats in diesem 88sten Jahr einig worden/und selbiger in solcher Form geblieben/ als er im vorigem Jahre gestellet ist. Nieder. Elbe vom 27. dito.

Der Ehr. Brandenburgis. Geheime Rath/Herr von Fuchs/ist heute wieder. in Hamburg glücklich ankommen / und wird damenhier von den Hollsteinischen Tractaten bald ein mehrers zu hören seyn.

Wien vom 4. April.

Verwichenen Freytag wurde das Jahr Gedächtniß Kaisers Ferdinandi III. bey einem auffgerichteten Castro doloris mit Lütung aller Glocken/und grosser Frequenz der Hoff-Damen und Cavaliers gehalten. Mitwochs vorher ist der Hr. Graf von Cauniz zu Zhr. Churfürstl. Durchl. in Böhern abgereiset / selbige zu einem frühen Feldzuge zu disponiren. Am Freytag hat der Prinz von Baaden bey Zhr. Kaiserl. Majest. eine geheime und lange Audienz gehabt / und sich folgendts auff die Reise nach Hause begeben / Willens ehest sich allhier wieder einzufinden / und sodann der Campagne bezuwohnen. Der Kaiserl. Hoff-Kriegs-Präsident und denominirte Kaiserl. Gener. Gesandte machet sich zu seiner Abreise nach Regensburg fertig. Der junge Fürst Ragoczi ist auff Gutbestinden des Herrn Cardinals Collonitsch nach Neuhaus in Böhmen geschickt worden/daselbst denen Studiis obzuliegen/welchen neben dem Hr. Cardinal Collonitsch auch etliche Damen und Cavaliers bis in die Vorstadt begleitet. Vor 8. Tagen hat besagter junger Fürst sich bey Hofe präsentirt/und gegen Zhr. Kaiserl. Maj. eine zwar kurze jedoch zierliche und nachdenckliche Oration geihan: worauff Zhr. Kais. Maj. denselben alle Gnade versichert/wann er sich wohl verhalten würde. Weil sonst die Türcken zum öfftern Dissert der Sau pouragirt / so hat der Hr. Gener. Thüngen 180. Teutsche und Ungarn auff sie commandiret/die 30. von ihnen nieder gemacht/ etliche Gefangene und viel Ochsen eingebracht. Von Waradyn komt/das allda ein Courier von Possega angelanget/mit Bericht/das 3000. Türcken zu Ross und Fuß Czernick angegriffen/ welchen Hr. Obrist. Lieuten. Amenzaya/Herrn Obrist Wachtmeister Poland mit den Seinigen entgegen geschickt / der den Feind in guter Ordnung angetroffen/bessen Salve/ohne Lösung einiges Geschüßes/ausgehalten/alsdann dermassen auff ihn gedrungen / das seine Cavallerie zertrennet / der Janitscharen aber etliche 100. auff dem Platze geblieben / und nicht wenig gefangen worden / worunter 4. Uga und des Bassa von Gradisca Sohn seyn solle. Unserer Seite sind 60. todt und blessirt/ unter denen Todten ist Hr. Hauptmann Wolke/Hr. Obr. Truckses aber verwundet. Am vorigen Tage haben die Türcken 3000. stark zu Possega angelegt/ sind aber von Hr. Gen. Thüngen mit Verlust 150. zurück getrieben worden. Den 17. hat Hr. Obr. Wachtmeister vom Kaiserlichen Regiment das Schloß Razja überrumpelt / in Brand gesteckt / etliche 100. nieder gemacht/und 70. Gefangene/auch etwas Proviant eingebracht.